



Heilbronn

Tobias Jochim
Brandamtsrat
Feuerwehr Heilbronn

Fachartikel

Handlungsorientierte Wissensvermittlung im vorbeugenden Brandschutz im Rahmen der Grundausbildung

Facharbeit gemäß § 20 Abs. 1 VAP 2.2-Feu NRW

Heilbronn, den 10.06.2024

Aufgabenstellung

Handlungsorientierte Wissensvermittlung im vorbeugenden Brandschutz im Rahmen der Grundausbildung.

Fertigen Sie einen Fachartikel, in dem Sie eine handlungsorientierte Wissensvermittlung im vorbeugenden Brandschutz innerhalb der Grundausbildung im Haupt- bzw. Ehrenamt darstellen.

Beantworten Sie insbesondere die Frage, welche unterschiedlichen Kompetenzen als Truppmann bzw. Truppführer zur Erfüllung des Einsatzauftrages benötigt werden.

Abkürzungsverzeichnis

AFKzV	Arbeitskreis für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Berufsfeuerwehren
AGT	Atemschutzgeräteträger
BW	Baden-Württemberg
FwDV	Feuerwehr-Dienstvorschrift
GLA	Grundlagenausbildung
IdF NRW	Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen
KMK	Kultusministerkonferenz
LFS BW	Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg
NRW	Nordrhein-Westfalen
TF	Truppführer
TM	Truppmann
VAP 1.2-Feu	Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen
VB	Vorbeugender Brandschutz

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kompetenzdimensionen nach Entwurfsfassung FwDV 2	10
Abbildung 2: Musterablauf vom Handlungsfeld zum Erwerb eines Qualifikationsprofils anhand der Entwurfsfassung der „neuen“ FwDV 2.....	11

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gegenüberstellung der Truppfunktionen nach derzeitiger FwDV 2 mit der Entwurfsfassung der künftigen FwDV 2 mit Qualifikationsprofilen und Qualifikationsstufen.....	9
--	---

Inhalt

Teil I: Fachartikel	5
Kurzzusammenfassung	5
0 Vorbemerkung	6
1 Einleitung	6
2 Darstellung der Problemstellung	7
3 Herangehensweise	7
4 Ergebnisse	8
4.1 Welche Themenfelder des VB sind für den Trupp in der Einsatzpraxis relevant?	8
4.2 Welche Kompetenzen sind zur Erfüllung des Einsatzauftrages für das jeweilige Qualifikationsprofil notwendig?	9
4.3 Was bedeutet handlungsorientierte Ausbildung und wie lässt sich diese im VB im Rahmen der Grundausbildung darstellen?	10
5 Diskussion	11
6 Fazit.....	12
Teil II: Methoden-, Literatur- und Quellendokumentation	13
1 Beschreibung der Methodik	13
2 Begründung	14
3 Literatur- und Quellendokumentation	14
3.1 Beschreibung der Literatur- und Quellensuche und der Datenbanken	14
3.2 Übersicht über die Ergebnisse der Literatur- und Quellendokumentation.....	14
3.3 Kriterien der Literatur- und Quellenauswahl	15
3.4 Zusammenfassende Beschreibung der ausgewählten Literatur und Quellen	15
Literatur- und Quellenverzeichnis	15
A. Anhänge.....	20
B. Eigenständigkeitserklärung.....	28

Teil I: Fachartikel

Kurzzusammenfassung

Im Rahmen des Fachartikels wird eine Darstellung über die handlungsorientierte Ausbildung im vorbeugenden Brandschutz (VB) erarbeitet. Es werden anhand der „neuen“ Feuerwehrdienstvorschrift (FwDV) 2 Kompetenzen definiert, welche sich die Lernenden im Rahmen der Grundausbildung aneignen sollen und so von den Themenfeldern des VB profitieren können. Die Prüfliste der Brandverhütungsschau dient hier als Richtschnur für die relevanten Inhalte aus dem VB. Sie schafft die Verknüpfung von vorbeugendem und abwehrendem Brandschutz und stellt so den Bezug zur Einsatzpraxis sicher.

0 Vorbemerkung

Die inhaltliche Bearbeitung des Fachartikels findet nachfolgend ab Kapitel 1 statt.

Zur besseren Darstellung werden die Antworten auf die Fragestellungen in Kapitel 4 grau hinterlegt und umrahmt dargestellt.

Bei der Aufgabenstellung des Fachartikels handelt es sich um ein fachspezifisches Thema im Bereich Feuerwehr, weshalb beim Leser ein Grundverständnis in diesem Bereich vorausgesetzt wird.

Auf Grund der sehr allgemeinen Aufgabenstellung war eine Konkretisierung der nachfolgenden Punkte erforderlich.

Die „handlungsorientierte Wissensvermittlung“ bildet nach aktuellem Stand die Ausbildung von Fachkompetenz ab. Im Fachartikel werden daher die Ausbildung von Fachkompetenz und die übergeordnete handlungsorientierte Ausbildung betrachtet.

Die für die Ausbildung relevante FwDV 2 befindet sich derzeit in der Überarbeitung. In der Neufassung ist künftig eine Unterscheidung nach Truppmann (TM) und Truppführer (TF) nicht mehr vorgesehen, weshalb zur Erarbeitung des Fachartikels die Entwurfsfassung der „neuen“ FwDV 2 verwendet wird.

In der Aufgabenstellung sind die Begriffe Haupt- bzw. Ehrenamt genannt. Es ist nicht eindeutig formuliert ob es eine Unterscheidung geben darf oder ob die Ausbildung inhaltsgleich sein soll. Nach Ansicht des Verfassers kann bei der inhaltlichen Ausgestaltung keine Unterscheidung stattfinden. Lediglich in der zeitlichen Ausgestaltung ist eine Unterscheidung möglich und sinnvoll.

1 Einleitung

Die Feuerwehrausbildung in Deutschland ist grundsätzlich durch die FwDV 2 – Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren – geprägt. Vermittlungsansätze, welche in der Wirtschaftswelt bereits seit Ende der 1990er Jahre Anwendung finden, bleiben hier bisher in den meisten Fällen unberücksichtigt. Ansätze einer handlungsorientierten Ausbildung sind nichtsdestotrotz auch bei der Feuerwehr angekommen: Sowohl das Berufsbild des Werkfeuerwehrmanns/der Werkfeuerwehrfrau (Kultusministerkonferenz, Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Werkfeuerwehrmann und Werkfeuerwehrfrau, 2015), die Grundausbildung in manchen Bundesländern (Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen, 2024), als auch die Rahmenlehrpläne der derzeitigen Notfallsanitäterausbildung bei Feuerwehren sehen diese Form der Ausbildung vor.

Welchen Stellenwert der VB für die Einsatzpraxis der Feuerwehr hat, wird häufig erst dann erkennbar, wenn VB-Maßnahmen nicht vorhanden sind oder nicht funktionieren. Die durch eine Schlauchleitung offen gehaltene Rauchschutztür kann beispielsweise weitreichende Folgen für einen Brandeinsatz haben, da der Treppenraum zu den wichtigsten Teilen eines Gebäudes zählt. Dies wird durch die Aussage von Bachmeier untermauert: „Der Treppenraum ist heilig!“ (Bachmeier, 2023).

Dieses Beispiel verdeutlicht, dass die Bestandteile des VB auch in der Feuerwehrausbildung verankert sein müssen – und zwar nicht erst innerhalb der Gruppenführerausbildung. Denn spätestens beim Vorgehen in einem verrauchten Bereich ist ein Trupp auf sich alleine gestellt und muss Grundlagenkenntnisse aus dem Bereich VB aufweisen, welches für seine Aufgabenbewältigung erforderlich ist.

Ebenso zeigt die Einsatzstellenbewertung¹ des VB, welche durch die Branddirektion München durchgeführt wurde, eindrucksvoll, wo Ausbildungsschwerpunkte und Defizite liegen. So wird klar, dass u.a. die Nutzung von trockenen Steigleitungen und die sich daraus ergebenden Vorteile noch nicht in jeder Feuerwehr Fuß gefasst haben (Branddirektion München, 2023). Insofern besteht der Bedarf, Inhalte aus dem VB auszubilden. Hierbei ist eine handlungsorientierte Ausbildung sinnvoll.

Wie man eine handlungsorientierte Ausbildung im VB im Rahmen der Grundausbildung darstellen kann und welche Kompetenzen für die Ausführung eines Einsatzauftrags erforderlich sind, wird im Folgenden erörtert.

Da sich die derzeitige FwDV 2 in der Überarbeitung befindet, wird die Entwurfsfassung der „neuen“ FwDV 2 - Aus-, Fort- und Weiterbildung der Feuerwehren - in die folgenden Überlegungen mit einbezogen und somit näher betrachtet.

¹ Einsatzstellenbewertung: Die Branddirektion München führt die Auswertung von Brandeinsätzen mit dem Fokus auf die Wirksamkeit und Notwendigkeit von VB-Maßnahmen durch. Alle Feuerwehren bundesweit können Brandeinsätze melden.

2 Darstellung der Problemstellung

Bei Brandeinsätzen sind Trupps auf Inhalte aus Themenfeldern des VB zur Erfüllung des Einsatzauftrages angewiesen. Dazu zwei Beispiele:

1. Als erstes Beispiel soll die brandschutztechnische Einrichtung eines Wandhydranten dienen. Um eine solche Einrichtung zielgerichtet und für den Einsatz erfolgreich einzusetzen, bedarf es zunächst der Kenntnis über die grundsätzliche Funktionsweise und Nutzung dieser brandschutztechnischen Einrichtung. Damit allein wird die angestrebte und notwendige Handlungskompetenz des vorgehenden Trupps im Einsatz jedoch noch nicht gewährleistet. Weitere wichtige Bausteine einer umfassenden Handlungskompetenz für den richtigen und gezielten Einsatz eines Wandhydranten werden sein, einen solchen an der Einsatzstelle wahrzunehmen und diesen dann in Abstimmung mit der Abschnittsleitung ggf. bewusst zu nutzen und anzuwenden, um auf diese Weise den Einsatzerfolg schneller herbeizuführen.
2. Ein anderes Beispiel wären Kenntnisse über bauliche Trennungen zur Verhinderung der Brand- und Rauchausbreitung. So verfehlt eine Rauchschutztür, die durch einen Schlauch des vorgehenden Trupps offengehalten wird, ihren Zweck. Auch hier gilt es für den vorgehenden Trupp mittels Kenntnissen der grundsätzlichen Funktionsweise und Nutzung von Rauchschutztüren diese im Einsatzobjekt zu identifizieren und deren Wirkung im konkreten Einsatzobjekt zu verstehen. Erst dann kann der Trupp die daraus resultierenden Maßnahmen zielgerichtet und erfolgsorientiert anwenden. Er benötigt hierzu lediglich praxisorientierte Kenntnisse. Eine Führungskraft braucht hingegen zusätzliche theoretische Hintergrundinformationen, um taktische Entscheidungen z.B. in Form von Querverschiebungen² treffen zu können.

Zur Erlangung eines pragmatischen Ergebnisses steht die Frage im Vordergrund, was der Trupp im Einsatz wirklich verstanden haben und anwenden können muss.

Zur Beantwortung der Fragestellung müssen daher die folgenden drei Unterpunkte beleuchtet werden:

1. Welche Themenfelder des VB sind für den Trupp in der Einsatzpraxis relevant?
2. Welche Kompetenzen sind zur Erfüllung des Einsatzauftrages für das jeweilige Qualifikationsprofil notwendig?
3. Was bedeutet handlungsorientierte Ausbildung und wie lässt sich diese im VB im Rahmen der Grundausbildung darstellen?

3 Herangehensweise

Zur Klärung der zu vermittelnden Lerninhalte aus dem VB wurden zum einen verschiedene Literaturquellen wie Bauvorschriften, Fachempfehlungen und Fachbücher gesichtet. Zum anderen wurden Gespräche mit Experten von Brandschutzdienststellen und Landesfeuerweherschulen geführt. Weiterhin war es notwendig zu klären, mit welchen Einsatzaufträgen die Trupp-Mitglieder im Hinblick auf den vorbeugenden Brandschutz konfrontiert werden können. Eine zentrale Rolle nahm die Evaluierung der derzeitigen Ausbildung im Haupt- und Ehrenamt ein. Es musste geklärt werden, wie die Ausbildung der haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte zurzeit gestaltet ist. Hierzu wurden die Ausbildungsrichtlinien der einzelnen Bundesländer, sowohl im haupt- als auch im ehrenamtlichen Bereich, gesichtet. Ebenso wurden verschiedene Ansprechpartner vor allem bei Berufsfeuerwehren, welche die haupt- und ehrenamtliche Ausbildung betreuen, befragt. Eine ausgiebige Recherche im Bereich der FwDV 2 war essentiell. Neben dem VB und der Ausbildung war es für die Formulierung von Kompetenzen erforderlich, auch die schulische Ausbildung zu betrachten. Im Verlauf der Recherche wurde in Gesprächen mit Lehrkräften von Landesfeuerweherschulen, Ausbildern von Berufsfeuerwehren sowie einem Berufsschullehrer dieses Themengebiet näher betrachtet werden. Hierbei wurde in Verbindung mit einer Literaturrecherche insbesondere geklärt werden, was eine handlungsorientierte Ausbildung bedeutet.

² Querverschiebung: Horizontale Rettung von Menschen hinter die nächste Abtrennung z.B. in Form von raumabschließenden Bauteilen.

4 Ergebnisse

4.1 Welche Themenfelder des VB sind für den Trupp in der Einsatzpraxis relevant?

Für diese Fragestellung galt es zunächst herauszufinden, ob bereits Themenfelder aus dem VB Bestandteil der bisherigen Truppausbildung sind.

Die Betrachtung der aktuell gültigen FwDV 2 – Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr – führt zum Ergebnis, dass, mit Ausnahme der Brandsicherheitswache, keine Inhalte aus dem VB Bestandteil der Truppausbildung sind. VB-Inhalte sind erst in weiterführenden Führungslehrgängen (Gruppen- und Zugführer) Bestandteil der Lernzielkataloge. Bei der Sichtung von unterschiedlichen Lernzielkatalogen der Länder, welche im Literatur- und Quellenverzeichnis aufgeführt sind, konnten ebenfalls keine weiteren Inhalte identifiziert werden. In der vor kurzem erschienenen Entwurfsfassung der „Ausbildungsvariante zur Durchführung einer handlungs- und kompetenzorientierten Truppmann-Ausbildung gemäß („neuer“) FwDV 2“ (Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen, 2024) konnte festgestellt werden, dass Lernziele aus der derzeitigen FwDV 2 in Kompetenzen umformuliert und durch VB-Inhalte ergänzt wurden.

In der hauptamtlichen Truppausbildung gibt es derzeit bundesweit keinen einheitlich eingeführten Lernzielkatalog. Zur weiteren Betrachtung bietet u.a. die im Jahr 2023 veröffentlichte „Empfehlung für einen bundesweit einheitlichen Lernzielkatalog für einen Grundlehrgang im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst“ der AGBF Bund eine gute Orientierung. In diesem Rahmenlehrplan werden unter der Rubrik „VB“ Inhalte aus dem baulichen und technischen Brandschutz aufgeführt. Betrachtet man als weiteres Beispiel die VAP 1.2-Feu des Landes NRW, findet man ebenso Themeninhalte des VB in der hauptamtlichen Truppausbildung als Teil der Lernzielkataloge.

Die durchgeführten Fachgespräche mit Lehrkräften von Landesfeuerwehrschulen in Nordrhein-Westfalen (NRW) und Baden-Württemberg (BW) sowie Brandschutzdienststellen bestätigen die Feststellung betreffend der haupt- und ehrenamtlichen Ausbildung.

Bei der Sichtung der Entwurfsfassung der „neuen“ FwDV 2 konnten Kompetenzformulierungen identifiziert werden, welche auf Inhalte des VB schließen lassen. Diese lassen sich aber für den Bereich VB durchaus konkretisieren oder durch weitere Kompetenzen ergänzen.

Man kann also zusammenfassen, dass aktuell, mit Ausnahme der Brandsicherheitswache, lediglich in der hauptamtlichen Truppausbildung Themenfelder des VB vorkommen, diese aber nicht gezielt mit der Einsatzpraxis in Verbindung gebracht werden.

Aus diesem Grund wird im Folgenden durch eine genauere Betrachtung des VB analysiert, welche Themenfelder für den Trupp in der Einsatzpraxis relevant sind.

In Deutschland lässt sich der Brandschutz grundlegend in zwei Bereiche unterteilen: den abwehrenden und vorbeugenden Brandschutz. Mittels des VB sollen die Schutzziele erreicht werden, welche das Bauordnungsrecht vorgibt. Diese besagen, dass bauliche Anlagen so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und instand zu halten sind, dass der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt werden und bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind.

Der VB bereitet somit den Einsatz des abwehrenden Brandschutzes vor und kann auch als „Vorauskommando der Feuerwehr“ betrachtet werden (Bachmeier, 2023). Eine Kontrollinstanz des Brandschutzes bildet die Brandverhütungsschau. Hier werden alle für die Einsatzpraxis relevanten Brandschutzvorkehrungen nach einer Prüfliste (Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der deutschen Feuerwehren (FA VB/G), 2023) kontrolliert und somit eine Verknüpfung von Forderungen aus dem VB und der späteren Einsatzpraxis im abwehrendem Brandschutz deutlich.

Um die Themenfelder zu gliedern und zu definieren, die für den Trupp in der Einsatzpraxis relevant sind, bediente sich der Verfasser der zuvor beschriebenen Prüfliste der Brandverhütungsschau. Für die weitere Betrachtung sind die zwölf Überpunkte der Prüfliste maßgebend. Diese werden für die weitere Bearbeitung jeweils als ein „Themenfeld“ des VB benannt. Die Verbindung zwischen VB und Einsatzpraxis soll anhand folgender Prüffragen zu den einzelnen Punkten hergestellt werden: „In der Einsatzpraxis allgemein relevant?“ und „durch den Trupp im Einsatz beeinflussbar?“. Werden beide Fragen mit „ja“ beantwortet und erfolgt kein weiteres Ausschlusskriterium (bspw. Bestandteil frühestens ab GF-Ausbildung) wegen anderer Gründe, wird der Überpunkt der Prüfliste für die weitere Betrachtung herangezogen.

Die Prüfliste mit Prüffragen und das Ergebnis, welche Überpunkte als Themenfelder behandelt werden, sind im Anhang 1 ersichtlich.

Bei den wichtigen Themenfeldern handelt sich um:

1. Zugänglichkeit für die Feuerwehr
2. Rettungswege / Angriffswege der Feuerwehr
3. Brandabschnitte, Rauchabschnitte
4. Löschwasserrückhaltung
5. Brandbekämpfungsanlagen und -einrichtungen
6. Technische Brandschutzeinrichtungen
7. Kommunikation der Feuerwehr

4.2 Welche Kompetenzen sind zur Erfüllung des Einsatzauftrages für das jeweilige Qualifikationsprofil notwendig?

Um die Kompetenzen für die Qualifikationsprofile zu klären, muss zunächst der Einsatzauftrag beleuchtet werden. Als Einsatzauftrag kommen im Zusammenhang mit dem VB die Menschenrettung, die Brandbekämpfung und die Riegelstellung in Frage. Zusammenfassend kann man diese unter dem Lernfeld der Entwurfsfassung der „neuen“ FwDV 2 „Brandbekämpfungseinsätze durchführen“ zuordnen.

Die in Kapitel 4.4 beschriebenen Kompetenzdimensionen stellen die Grundlage für die weitere Beschreibung der notwendigen Kompetenzen dar. Zur Formulierung der Kompetenzen werden die Hinweise gemäß der Entwurfsfassung der „neuen“ FwDV 2 verwendet. Hierbei werden für die in Kapitel 4.1 festgelegten Themenfelder des VB eigene Kompetenzen formuliert, wobei der Fokus auf der Fachkompetenz liegt. Kompetenzen aus den restlichen fünf Kompetenzdimensionen (siehe Kapitel 4.3), welche für die jeweilige Qualifikationsstufe vorausgesetzt werden können, werden im Anhang dargestellt und werden in der Ergebnisdarstellung nicht erneut aufgeführt. Es werden nur Kompetenzen genannt, die noch nicht in den Qualifikationsstufen³ (B1, B2, B3 und BS) vorhanden sind.

In den angehängten Tabellen erfolgt die Verknüpfung mit der zuvor beschriebenen Fragestellung „Welche Themenfelder des vorbeugenden Brandschutzes sind für den Trupp in der Einsatzpraxis relevant?“, und der hier beschriebenen Fragestellung „Welche Kompetenzen sind zur Erfüllung des Einsatzauftrages für das jeweilige Qualifikationsprofil notwendig?“

Eine Zuordnung der Kompetenzen zu den Qualifikationsstufen „B1“, „B2“, „B3“ und „BS“ wird in den angehängten Tabellen vorgenommen. Mit den Qualifikationsstufen einhergehend ergibt sich schließlich die Zuordnung zu den Qualifikationsprofilen (GLA I, GLA II, GLA III sowie Fortbildung Atemschutzgeräteträger). Die Qualifikationsprofile stellen die Grundlagenausbildung (GLA), also die seitherige Truppausbildung dar. Anzumerken ist, dass speziell im Lernfeld „Brandbekämpfungseinsätze durchführen“ keine Unterscheidung der Qualifikationsstufen zwischen der GLA II (TM 2) und der GLA III (TF) stattfindet.

Zur Veranschaulichung dient nachfolgende Tabelle 1.

Truppfunktionen nach derzeitiger FwDV 2	Qualifikationsprofile nach der Entwurfsfassung der künftigen FwDV 2	Qualifikationsstufen nach der Entwurfsfassung der künftigen FwDV 2
TM1	GLA I	B1 – Maßnahmen außerhalb des Gefahrenbereichs durchführen
TM2	GLA II	B2 – Maßnahmen innerhalb des Gefahrenbereichs durchführen
TF	GLA III	B2 – Maßnahmen innerhalb des Gefahrenbereichs durchführen
AGT-Lehrgang	AGT-Fortbildung	B3 – Maßnahmen innerhalb des Gefahrenbereichs unter Atemschutz durchführen
-	-	BS – Maßnahmen, bei denen Sonderqualifikationen erforderlich sind, durchführen

Tabelle 1: Gegenüberstellung der Truppfunktionen nach derzeitiger FwDV 2 mit der Entwurfsfassung der künftigen FwDV 2 mit Qualifikationsprofilen und Qualifikationsstufen

³ Bei den Qualifikationsstufen nach der „neuen“ FwDV 2 handelt sich um eine Untergliederung der Qualifikationsprofile, die lernfeldübergreifend Verwendung findet. Die einzelnen Qualifikationsstufen werden in Tabelle 1 näher dargestellt.

Eine Übersicht der Zuordnungen der Kompetenzen für die jeweilige Qualifikationsstufe findet sich in den Ergebnistabellen im Anhang. Für die in den Ergebnistabellen getroffenen Zuordnungen der Kompetenzen zu den Qualifikationsstufen werden die Kriterien „außerhalb des Gefahrenbereichs“, „innerhalb des Gefahrenbereichs“, „innerhalb des Gefahrenbereichs unter Atemschutz“ und „Sonderqualifikation“ verwendet. Diese Kriterien sind in der „neuen“ FwDV 2 vorgegeben.

In der Bewertung des Verfassers sind die wichtigsten Kompetenzen der Qualifikationsstufen B1, B2 und B3:

Die Lernenden...

- „führen Rettungs- und Löschmaßnahmen über den ersten Rettungsweg durch und sichern diesen als Rettungs- und Angriffsweg“ (B3)
- „bauen eine Angriffsleitung von einer trockenen Steigleitung auf und beheben Störungen“ (B2)
- „speisen Löschwasser an Einspeisestellen ein“ (B1)

4.3 Was bedeutet handlungsorientierte Ausbildung und wie lässt sich diese im VB im Rahmen der Grundausbildung darstellen?

Die seitherige Feuerwehrausbildung ist geprägt von einer Wissensvermittlung, die anhand von festgelegten Lernzielen geplant und durchgeführt wird. Eine Verknüpfung von Praxis und Theorie kommt in Aus- und Fortbildungen nur bedingt zustande. Vielmehr findet häufig klassischer Unterricht im Lehrsaal statt, während meistens im Nachhinein praktische Übungen durchgeführt werden um alle Lernziele zu erreichen. Der Anteil an Detailwissen bzw. „Schräbchenkunde“ ist hoch. Der zeitliche und personelle Aufwand zur Durchführung ist dagegen moderat.

Außerhalb der Feuerwehr stehen beispielsweise in der Berufsausbildung bereits seit Ende der 1990er Jahre andere Bildungsansätze im Mittelpunkt einer nachhaltigen Ausbildung. Gegenüber dem fächerorientierten Unterricht mit der Vermittlung von fachwissenschaftlicher Theorie liegt hier der Fokus auf einem sogenannten „Lernfeldkonzept“, bei welchem Problemstellungen aus dem entsprechenden Aufgabenbereich die Ausgangsbasis für die didaktische Aufbereitung bilden. Grundgedanke hiervon ist, dass zur Aufgabenlösung in einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt eine breite Betrachtungsweise und Handlungssystematik erforderlich sind, weniger die isolierte Wissensvermittlung einer einzelnen Fachdisziplin. Damit sollen Lernende eine umfassende Handlungskompetenz erreichen. Gemäß Kultusministerkonferenz (KMK) versteht man unter der Handlungskompetenz „[...] die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten“ (Kultusministerkonferenz, 2021). Hier zeigen sich Parallelen zum Kerngedanken des lebenslangen Lernens, was heutzutage zunehmend an Bedeutung gewinnt. (Ministerium für Kultus, 2024)

Übertragen auf die Einsatzkräfte der Feuerwehr bedeutet dies, dass sie die vorgefundene Lage gut einschätzen und daraus entsprechend effektive Maßnahmen ableiten können.

Die Handlungskompetenz lässt sich hierbei in weitere Kompetenzdimensionen gliedern (siehe Abbildung 1). Unter den darin beschriebenen Kompetenzen wird die Verbindung von Wissen, Können und Wollen zur Bewältigung von Herausforderungen verstanden. Ein wesentlicher Bestandteil zum Erwerb umfassender Handlungskompetenz besteht darin, dass sich das Lernen in einer vollständigen Handlung vollzieht. Das heißt, das Lernen soll möglichst selbst ausgeführt oder zumindest gedanklich nachvollzogen werden können. Zusammenfassend ist eine **handlungsorientierte** Ausbildung eine **kompetenzbasierte** Ausbildung, welche auf dem zuvor beschriebenen Lernfeldkonzept beruht.

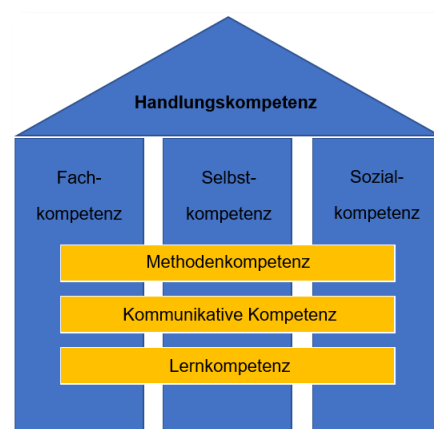


Abbildung 1: Kompetenzdimensionen nach Entwurfssfassung FwDV 2

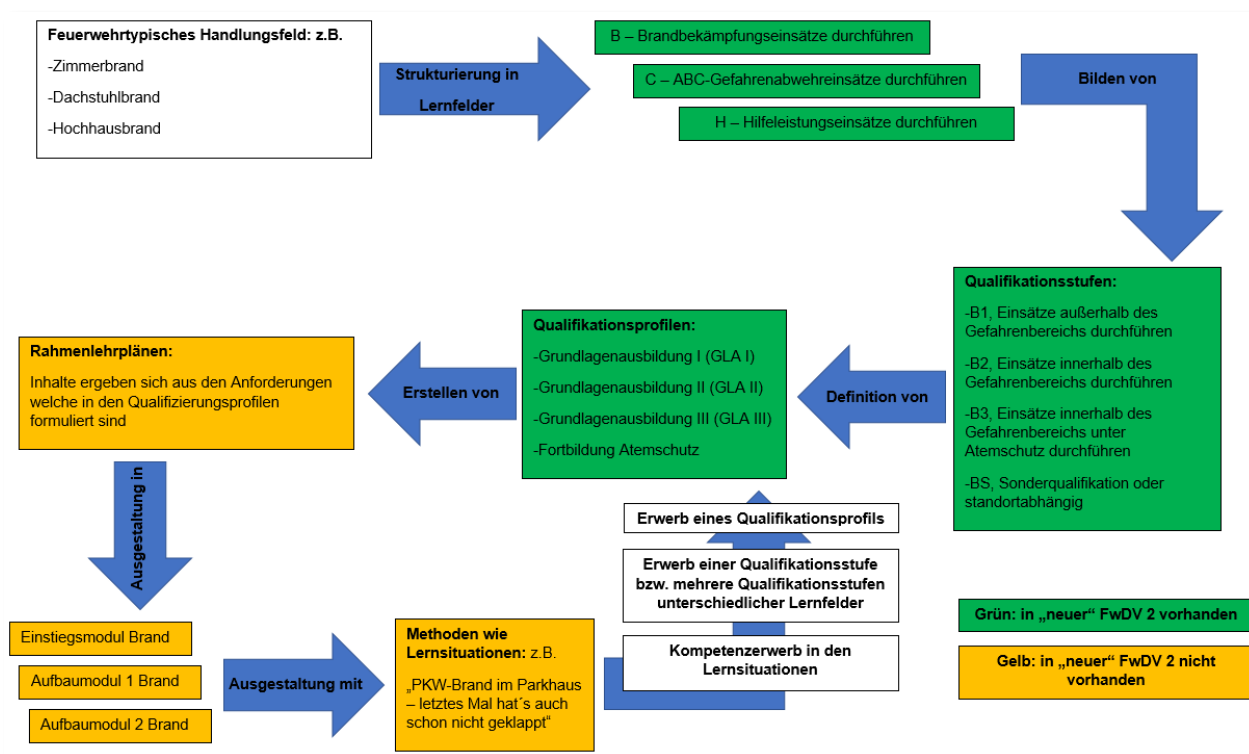


Abbildung 2: Musterablauf vom Handlungsfeld zum Erwerb eines Qualifikationsprofils anhand der Entwurfssfassung der „neuen“ FwDV 2

Ein Musterablauf einer handlungsorientierten Ausbildung vom Handlungsfeld zum Erwerb eines Qualifikationsprofils soll am Beispiel der „neuen“ FwDV 2 zeigen, wie eine handlungsorientierte Ausbildung im VB im Rahmen der Grundausbildung dargestellt werden kann. Da die Erstellung von Rahmenlehrplänen und Modulen eine ganzheitliche Betrachtung aller Lernfelder der „neuen“ FwDV 2 notwendig macht, wird beispielhaft lediglich eine Lernsituation auszugsweise beschrieben. Bei der Lernsituation liegt der Fokus auf dem Kompetenzerwerb um eine trockene Steigleitung nutzen zu können. Durch eine Art Wettkampfsituation sollten zwei Teams schnellstmöglich Wasser über mehrere Geschosse nach oben transportieren. Um das Ziel zu erreichen können die Lernenden selbst entscheiden, wie sie vorgehen. In mehreren Durchläufen kann die Handhabung der trockenen Steigleitung gefestigt und auch andere Lerninhalte können vermittelt werden. Diese Lernsituation behandelt primär ein Themenfeld aus dem VB. Sie kann aber auch durch Inhalte aus anderen Lernfeldern (z.B. Lernfeld Einsatzbereitschaft wiederherstellen - Tauschen benutzter Schläuche) erweitert werden. Die Lernsituation ist im Anhang 4 ersichtlich.

Die Ausbildung soll sich an der Einsatzpraxis orientieren. Das Erlangen von Handlungskompetenz steht im Vordergrund. Die Ausbildung gemäß der „neuen“ FwDV 2 legt hierfür den Grundstein für eine Ausbildung nach dem Lernfeldkonzept. Die Ausgestaltung in Modulen mit Lernsituationen und unterschiedlichen Methoden soll eine zukunftsfähige und qualitativ hochwertige Ausbildung der Feuerwehren sichern.

5 Diskussion

In diesem Kapitel soll eine kritische Würdigung der erzielten Ergebnisse stattfinden. So werden im Folgenden die einzelnen Ergebnisse kritisch hinterfragt.

Zu Ergebnis 4.1: Hätte man auch andere „Auflistungen“ zur Identifizierung der Themenfelder des VB verwenden können?

Im Rahmen der Erstellung des Fachartikels wurden unterschiedlichste Checklisten und Regelwerke gesichtet. Ein großes Manko stellt bei den gesichteten Schriftstücken aber der größtenteils fehlende Praxisbezug dar. Lediglich die Prüfliste der Brandverhütungsschau stellte den nötigen Bezug zur Einsatzpraxis her.

Zu Ergebnis 4.2: Ist eine Zuordnung der Kompetenzen zu den Qualifikationsstufen sinnvoll?

Durch die Zuordnung zu den Qualifikationsstufen (B1, B2, B3 und BS) ist es möglich, gezielt Qualifikationsprofile (GLA I, GLA II, GLA III, Fortbildung Atemschutzgeräteträger) zu erstellen. Die Ausgestaltung der Qualifikationsprofile erlaubt eine zukunftsfähige, an die aktuellen Bedürfnisse der Ausbildung angepasste und der Entwicklung der „neuen“ FwDV 2 folgende Ausbildung. So werden im Qualifikationsprofil „GLA I“ nur grundlegende Kompetenzen vermittelt, die außerhalb des Gefahrenbereichs relevant sind, während in der „Fortbildung Atemschutzgeräteträger“ Kompetenzen auf dem Lehrplan stehen, die man nur beim Einsatz als Atemschutzgeräteträger benötigt. Es ist somit sichergestellt, dass eine Kompetenzvermittlung immer zum richtigen Zeitpunkt stattfindet. Eine Überfrachtung mit Kompetenzen wird vermieden. Eine kürzere Ausbildungszeit für die Verwendung bei Grundtätigkeiten ist möglich.

Zum Ergebnis 4.3: Wo sind die Herausforderungen bei der handlungsorientierten Ausbildung?

Die handlungsorientierte Ausbildung erfordert ein Umdenken bei der Qualifizierung und ggf. der Anzahl der Ausbildungskräfte. Für eine handlungsorientierte Ausbildung ist es erforderlich, pädagogisch geschultes Personal vorzuhalten. Dieses muss in der Lage sein, den Lernprozess aktiv zu begleiten, das Übungsgeschehen im Nachgang konstruktiv zu reflektieren und die Auszubildenden dabei aktiv einzubinden. Sofern vorhandenes Ausbildungspersonal qualifiziert werden muss, resultiert hieraus anfänglich ein erhöhter Schulungsbedarf. Allerdings ist zu erwarten, dass durch die Professionalisierung des Ausbildungspersonals eine Leistungs- und Effizienzsteigerung eintritt, welche den anfänglichen Qualifizierungsaufwand auf lange Sicht relativiert. (Meyer, 2024)

6 Fazit

Im Fachartikel wurde aufgezeigt, warum es erforderlich ist, auch Inhalte aus dem VB schon in der Truppausbildung zu verankern. Die derzeitige Truppausbildung der Feuerwehren wurde dargestellt. Es wurde beschrieben, wie die Truppausbildung in Zukunft, vor allem im Hinblick auf den VB, gestaltet werden kann.

Über die Prüfliste der Brandverhütungsschau wurden sieben Themenfelder des VB identifiziert, welche in der Truppausbildung relevant sind und auch Erkenntnisse aus der Einsatzstellenbewertung der Branddirektion München berücksichtigen (Branddirektion München, 2023).

Es wurden in den Themenfeldern des VB verschiedene Kompetenzen formuliert und den Qualifikationsstufen nach der „neuen“ FwDV 2 zugeordnet.

Eine zentrale Rolle nahm die neugestaltete FwDV 2 ein. Diese legt den Grundstein für eine zukunftsfähige und praxisorientierte Aus-, Fort- und Weiterbildung der Feuerwehren. Das Erlangen von Handlungskompetenz steht im Vordergrund. Eine Ausgestaltung nach dem Lernfeldkonzept in Modulen mit Lernsituationen und unterschiedlichen Methoden stellt so eine qualitativ hochwertige und an der Einsatzpraxis orientierte Ausbildung der Feuerwehren im Haupt- und Ehrenamt sicher.

Die Notwendigkeit einer Ausrichtung an der „neuen“ FwDV 2, welche auf einer handlungsorientierten Ausbildung fußt, wird durch das Positionspapier des Deutschen Städtetages zur nachhaltigen Gewinnung von Feuerwehrangehörigen unterstrichen (Arbeitskreis Ausbildung der AGBF, 2021).

Ein Augenmerk bei der Umgestaltung der Ausbildung muss nach Ansicht des Verfassers auf die Qualifizierung der Auszubildenden gelegt werden. Bei einer handlungsorientierten Ausbildung stehen pädagogische Grundsätze viel mehr als seither im Vordergrund und müssen hierbei berücksichtigt werden.

Am Ende scheint nicht nur im VB eine handlungsorientierte Darstellung der Inhalte sinnvoll. Grundsätzlich gilt bei der Betrachtung der zu vermittelnden Inhalte, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren – nämlich die Erfüllung des Einsatzauftrags!